

Das Banner der Deutschen Turnerschaft

Bei den großen Turnfesten wie jetzt in Frankfurt am Main treten auch die Turnerfahnen immer wieder ins Licht der Öffentlichkeit. Das gibt Anlass, einen Blick auf eine Fahne zu werfen, die sich heute im Friedrich-Ludwig-Jahn-Museum in Freyburg an der Unstrut befindet, aber mit der Feststadt eng verbunden ist. Das Bundesbanner der alten Deutschen Turnerschaft (DT) wurde nämlich zum 5. Deutschen Turnfest 1880 in Frankfurt gestiftet. In der Form einer Kirchenfahne gehalten, zeigt es auf der Vorderseite im Mittelfelde den Reichsadler von einem Eichenkranz umgeben, auf der Rückseite im Mittelbild das „Turnerwappen“ mit den vier „F“.

Das Banner wurde am 24. Juli 1880 von Oberbürgermeister Dr. Miquel übergeben, der seine Ansprache mit den Worten schloss: "So eröffne ich das Fest mit dem letzten, aber besten Gruß der Frauen und Jungfrauen Frankfurts. In ihrem Auftrage überreiche ich der Deutschen Turnerschaft dies schöne Banner, ein Wahrzeichen der Gemeinschaft, welche nach den Worten unseres Turnvaters Jahn die Unterschiede der Stände und Stämme verwischen soll. Möge diese Fahne als ein Sinnbild der Eintracht und der Liebe zum Vaterlande die Deutsche Turnerschaft verehren."

Das Banner blieb in der Feststadt aufbewahrt bis zum das 6. Deutsche Turnfest 1885 in Dresden. Bevor es dorthin gebracht wurde, "versammelten sich tausende (!) von Menschen auf dem Römerberg, um Zeugen des Abzugs der Turnerbundesfahne nach dem neuen Festorte zu sein." Als 23 Jahre später 1908 das 11. Deutsche Turnfest wiederum in Frankfurt stattfand, hatte das Banner inzwischen "wertvolle Festgaben" erhalten, wie etwa die von den Frauen und Jungfrauen Dresdens gestifteten Bänder (1885).

Mit seiner Wiederankunft in Frankfurt trafen nacheinander in 36 Stunden über 60 Sonderzüge ein. „Die größte Begeisterung herrschte natürlich, als nach 3 Uhr der geschmückte Nürnberger Zug mit dem Bundesbanner eintraf." Beim dreiteiligen Festzug wurde das Banner auf einem Wagen mit einer großen Jahnbüste mitgeführt. Das Banner als zentrales Symbol der DT war sowohl in Leipzig (1913) als auch bei den folgenden Deutschen Turnfesten in München (1923), Köln (1928) und Stuttgart (1933) dabei.

Seine Verbindung mit Freyburg beginnt in den zwanziger Jahren. Beim 18. Jahn-Wettturnen im August 1923 wurde es vom damaligen Vorsitzenden der DT, Prof. Berger, "mit all seinem Zierrat in die Obhut der Jahnstadt" übergeben. Dies geschah mit dem Einverständnis der Stadt München, wo es nach dem Deutschen Turnfest normalerweise geblieben wäre, und sollte den Freyburger Jahnstätten zusätzliche Anziehungskraft verleihen.

Im Krieg wurden die Bestände des Jahn-Museums in die Umgebung ausgelagert, unter anderem auf die Neuenburg oberhalb der Stadt. Als nach der Wende 1990 die dortigen Bestände gesichtet wurden, kam es wieder ans Licht und wurde nach längeren Verhandlungen 1999 an das Jahn-Museum zurückgegeben. Es wird

seitdem auch wieder zu besonderen Anlässen ausgeliehen, war beim Deutschen Turnfest in Leipzig (2002) ausgestellt und steht alljährlich bei der Kranzniederlegung im Rahmen des Jahn-Turnfestes an Jahns Grab.

Ingo Peschel

Anmerkung: Die ausführliche Fassung dieses Beitrags findet sich im „Jahn-Report“ 28/2009.